Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 34

Artikel: Schulgarten

Autor: F.St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fanden dort ein ruhiges, zu emfiger Arbeit

einladendes Beim.

11. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug. Die Gesamtanstalt umfaßt: Vorturse für französisch oder italienisch sprechende, sowie für deutsche Zöglinge, eine Realschule mit Untergymnasium, einen Dansdelsturs und ein Lehrerseminar. Die Anstalt betrachtet einen tüchtigen Unterricht und die religiösssittliche Charakterbildung als ihre Pauptaufgabe. Neben dem ganzen Lehrbetrieb legen die zahlreichen religiösen

und wissenschaftlichen Vorträge hievon Zeugnis ab. Für edle Unterhaltung ist ebenfalls reichlich gesorgt. Ein Hauptverdienst kommt hier der von Prof. W. Arnold geleiteten Baumgartner-Gesellschaft zu. Die Lehrmittelsammlung und die Vibliothet verzeichnet namhaste Schenkungen. Die Schülerliste weist 185 Namen auf. Von diesen waren 163 Interne und 22 Externe. Der Schulansang ist auf den 4. Oktober angesett.

Schulgarten.

Längst schon war ein solcher mein Wunsch. Dieses Jahr brachten wir einen Schulgarten oder besser ein Schulgärtlein zustande. War das ein Jubel, als es ans Pflanzen und Säen ging! Die Mädchen steckten Bohnen und die Knaben säten Hafer. Jedes Kind bekam ein Pest, wo es seine eigenen und die gemeinsamen Beobachtungen einzutragen hat, wo auch die Unterrichtsergebnisse aus den Stunden der Naturkunde Plat sinden. Ein Schüler der sechsten Klasse schreibt:

Mai 9. Heuten säten wir Hafer!
" 14. Wir haben nachgeschaut; was

sahen wir?

1. Bohnen.

Die Bohnen haben ausgeschlagen. Sie treiben weiße, zarte Würzelchen von $1-5\,\mathrm{cm}$. Bon den Blättern sieht man noch nichts! Die Würzelchen vieler Bohnen haben so wachsen müssen: (hier folgt die Zeichnung einer Bohne mit dem Würzelchen. Die Bohne liegt auf dem Rücken. Das Würzelchen mußte darum um die Bohne herum wachsen, um senkrecht in den Boden sich bohren zu können.) Das kommt daher, weil die Bohne gesehlt gesteckt wurde. Man muß die Bohnen 10 stecken. (Folgt eine Zeichnung. Die Bohne liegt mit dem Rücken nach oben, das "Auge" nach unten.)

2. Der Hafer.

Der Hafer hat auch ausgeschlagen. Er hat 3 Würzelchen. (Zeichnung: Haferkörnlein mit Würzelchen.) Bei einigen sieht man auch noch das Stengelchen. (Zeichnung: Hörnlein mit Würzelchen und dem weißen Lichttriebe.) Den Hafer kann man säen, wie man will, das Würzelchen muß keinen Umsweg machen.

Mai 17. Der Schüler stellt das Wachstum des Pafers sest und macht dazu zwei

hübsche Zeichnungen.

Mai 19. Heute schauten wir wieder, nach. Der Hafer hat sehr gewachsen. Er ist nun 8 cm lang. In meinem Daser hat es schon ein wenig Unkraut. Auch ist am Hafer das zweite Blättchen hervorgekommen. Das erste Blättchen bildet unten ein Röhrsein. Daraus kommt das zweite. Auch ist das Körnlein "lind" geworden. Warum denn? Weil die Pflanze immer Nahrung davon nimmt.

Auch bei den Bohnen habe ich nachgeschaut. Sie kommen so (Zeichnung: Die Bohne durchbricht mit gebogenem Stiel den

Boden.) aus dem Boden heraus.

Dier folgt das Unterrichtsergebnis aus der Naturtundstunde über die Wurzeln.
1. Aufgaben und 2. Arten der Wurzeln. Dier zeichnet der Knabe naturgetreu eine Ackerdistel und eine Johannesblume, um zu zeigen, was eine Pfahlwurzel und was eine

Büschelmurzel ist.

Mai 27. Ich habe wieder nachgeschaut. Man sieht folgendes: Der Hafer hat stark gewachsen. Er ist 20 cm lang. Der Hafer hat schon vier Blättchen. Auch habe ich vier "Körbsen" in den Paser hinein gesett. Der Hate sollen. Auch sind viele Würzelchen schon abgefault, und es hat oberhalb des Körnleins neue gegeben. (Zeichnung des Gesehenen.)

Mai 28. Alles hat in unsern Gärten stark gewachsen. Das Wetter war in der letzten Woche sehr wächsig. Die letzte Woche regnete es fast alle Tage. Oft regnete es so stark, daß die Gärtchen ganz unter Wasser

gesett wurden.

Mai 31. Heute habe ich nachgeschaut. Ich sah, daß es sehr trocken ist, denn es war gestern und heute schön und heiß. Auch hat der Paser gewachsen.

Juni 4. Peute schauten wir nach. Wir sachen, daß es sehr trocken ist. Wir tränkten den Hafer. Auch sahen wir, daß dort, wo der Pafer dick (dicht) ist, die Blätter schmal sind und dort, wo er dünn ist, die Blätter breit sind. Auch hat er stark gewachsen; auch ist das Körnlein abgefallen und versfault. (Wieder eine Zeichnung.)

So weit der Anabe!

Was hält man von solchen Schulgärten und solchen Schüleraufzeichnungen? Hat ein Kollege schon längere Zeit Erfahrungen gesammelt auf dem Gebiete des Schulgartens? Wäre er geneigt, uns darüber Ausschluß zu geben? F. St.

Von der Neutralität der "Schweiz. Lehrerzeitung".

(Eingesanbt.)

In der neuesten Nummer 33 vom 13. Aug. 1921 schreibt Dr. Dr. Wartenweiler, Weinfelden, am Schluß von Reiseeindrücken, vom Schulwesen Desterreichs: " . . . Das größere Wunder aber ift, daß die ganze Voltsschule auch auf diesen Konzentrations= und Arbeitsunterricht eingestellt ist und zwar jum großen Teil erft feit der Arbeit des sozialistischen Unterrichtsministers Glöckes, der innerhalb zweier Jahre die Bestrebun= gen so tief in der Lehrerschaft verankert hat, daß die passive Resistenz des jezigen christ= lichsozialen Ministers Preisky sie nicht mehr wegbringen tann." Leidenschaftliches, un= mögliches Herausstreichen des Sozialisten Glöcke gegen den christlichsozialen Preisty!

Und in der gleichen Nummer schreibt Herr D. Greulich über das peruanische Schulwesen u. a. auf Seite 268 folgendes: "Die jezigen 29 Colegios entstanden beisnahe alle schon in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Unterkunft und Existenzmittel bekamen sie dadurch, daß die junge Republik gerade in jener Zeit mit vielen Klöstern derb aufräumte. In den düsstern Kreuzgängen, wo zuvor ernste, schweigssame Möuche einherschritten, herrscht jezt fröhliches Jugendgewimmel. Auch die vier Colegios de "Educandas" (zur Erziehung der Mädchen) reichen zum Teil in jene Zeit zurück; ein Beweis, daß der neue Staat seine Pslicht auch gegenüber seinen künfstigen Bürgerinnen anerkannte und diese

feineswegs ganz den Nonnen zu belassen gedachte.

Damit wurde auch erstmals das Schulwesen von der kirchlichen Vormundschaft befreit und die "Colegios Nacionales" traten von Anfang zu den fortbestehenden Rlosterschulen in bewußten Gegensat. Bumal da, wo man Wand an Wand mit dem geschädigten Kloster blieb, wie z. B. in Huaraz und Cuzco, fehlte es nie an Rei= bereien. Ein besonders streitbarer Rämpe war mein Vorgänger in Puno; als ich nach dem Grundsat: "Mit Weibern und Rapu= zinern zante nicht!" ein erträglicheres Berhältnis zu den Kutten anbahnen wollte, schimpfte mich ein raditales Blatt "Bfaffentnecht!" Meine Luzerner Bekannten werden sich über diesen Vorwurf wundern. . . (Gewiß Dr. D. G! Sie erinnern uns bei der Gelegenheit auch daran, daß man Sie s. 3. als Lehrer in Luzern nicht sehr lange in Anspruch nahm.)

Solch' sozialistisch = kulturkämpserisches Elaborat steht in einer Nummer der Schweizerischen Lehrerzeitung. Und das soll ein Blatt sein auch für Katholiken und der Schweiz. Lehrerverein, dessen Organ dieses samose Blatt ist, ein Berein auch für katholische Lehrer! Ziehen wir die Konsequenzen und schweizer Wiehen wir uns treu um unsere "Schweizer-Schule" und um unsern katholischen Lehrerverein der Schweiz!

Lehrerexerzitien in Mariaftein.

Für die erste Ottoberwoche sind auch dieses Jahr wieder Lehrerezerzitien an der alt ehrwürdigen Gnadenstätte im Solothurner Jura besonders für die Lehrer der Kantone Aargau, Solothurn, Baselstädt und sand und den Berner Jura in Aussicht genommen. Hoffentlich werden recht viele Kollegen diese Gnadentage benühen. Dr. Fuchs schried lehtes Jahr unter dem unmittelbaren Eindruck der Exerzitien: "30 Lehrer verbrachten hier goldene

Tage, zum erstenmal, hier an heiliger Wallsahrtsstätte. Goldene Tage nicht im irdischen Sinne,
aber goldene Tage für die Ewigkeit und goldene
Tage auch für den Beruf. . . Wir katholische Behrer dieser vier Kulturkantone (Aargau, Basel, Bern,
Solothurn) kommen jedes Jahr ansangs Oktober
wieder hier zusammen mit verstärkten Scharen.
Mariastein muß unsere Kraftzentrale werden und
unsere Quelle höchsten Lehrerglückes." Die genaue
Zeit wird noch bekaunt gegeben. Die Werbearbeit
muß aber jeht schon einsehen. 3. Fürft, Trimbach